

Katholische Missbrauchsselbstbewältigungsrede

Die katholische Kirche hat bekanntlich zu den aufgeflogenen Missbrauchsfällen eine eigene Kommission eingerichtet, die selbst sich selber als "unabhängig" betitelte, obwohl sie eine Schöpfung von Kardinal Schönborn war, der mit der Kommissionsführung die steirische Ex-Landeshauptmännin Waltraud Klasnic beauftragte. Am 26.2.2013 sollte im Parlament eine Tagung durchgeführt werden "Prävention von Missbrauch und Gewalt". **Nicht eingeladen waren zu dieser Tagung die Betroffenen.**

Als sich diese deswegen an die Öffentlichkeit wandten, reagierte Parlamentspräsidentin Barbara Prammer sofort: Sie lud die Tagung wieder aus und erklärte: "Ich möchte unbedingt vermeiden, dass sich die Opfer ausgegrenzt fühlen." Sie sei dem Wunsch der "Unabhängigen Opferschutzanwaltschaft - Initiative gegen Missbrauch und Gewalt", ein derartiges Symposium im Parlament abzuhalten, nachgekommen. Aber: "Offensichtlich ist das Klima des Vertrauens, das es für eine solche Diskussion braucht, noch nicht gegeben."

Die "Unabhängigen Opferschutzanwaltschaft" tagte dann doch, im "Haus der Industrie", allerdings blieb man dort ganz "unabhängig" unter sich - lauter Katholisch-Unabhängige. Frau Klasnic hielt dort eine glänzende katholische Rede. Sie ist hier im folgenden zu lesen - mit eingebauten Zwischenrufen.

Klasnic: Diese Tagung, nennt sich: „Prävention von Missbrauch und Gewalt, ein gesamtgesellschaftliches Anliegen“. Das heißt nicht, das Anliegen von irgendjemandem, sondern ein Anliegen von uns allen, von Österreicherinnen und Österreichern. Und aus diesem Grund war es für uns auch ganz wichtig, dieses Symposium, dieses miteinander reden, und das Aufzeigen für die Zukunft, welche Maßnahmen gesetzt werden müssen, durchzuführen. Es gab eine Entscheidung, und die Entscheidung hat gelautet, am vergangenen Donnerstag, dass wir im Parlament diese Tagung nicht durchführen können. Wir haben Entscheidungen zur Kenntnis zu nehmen, jeder, der eine Entscheidung trifft, und auch jede, auch die Frau Präsidentin, wird einen Grund gehabt haben.

Frau Klasnic tut also so, als wüsste sie nicht, warum die Tagung nicht im Parlament stattfand: weil man keine Opfer dabei haben wollte, die nicht nach der katholischen Pfeife tanzen!

Ein zweites muss ich dazu sagen: ich bin sehr dafür und bedanke mich bei den Organisationen, die immer sagen, sie sind für die Opfer da und sie vertreten die Anliegen der Opfer. Aber wenn ich die Anliegen der Opfer wirklich vertreten muss und möchte, dann muss ich dafür sorgen, dass diese Anliegen auch öffentlich gemacht werden.

Aha, jetzt weiß sie es doch! Und warum will sie die Betroffenen nicht dabei haben? Haben diese ihre Anliegen nicht ordnungsgemäß auf katholische Weise öffentlich gemacht, sondern z.B. auf <http://www.betroffen.at/> ?

Das vorgesorgt wird, dass Prävention passiert, und dass man auch sagen kann, was in den letzten Jahren geschehen ist. Es war nicht immer so, dass man reden konnte, dass man sich hinstellen konnte und sagen, das ist mir geschehen, dass einem jemand zugehört hat, dass die Würde des Menschen gewahrt wurde, dass Zeit geschenkt wurde, dass man einfach da gewesen ist für den einzelnen und die einzelne. Das ist, was mich kränkt, und ich bin nicht gelassen, ich bin betroffen. Dass es dann gelingt, einem Referenten aus der Bundesrepublik Deutschland, der seine Situation in seinem Land wahrscheinlich besonders gut kennt, und meint, bei uns läuft das gleich, dass ich dann gestern am späten Nachmittag die Absage bekommen habe.

Der Absager wäre der einzige gänzlich unabhängige Teilnehmer gewesen. Frau Klasnic ist jetzt betroffen, weil die nicht zugelassenen tatsächlich Betroffenen sich gegen eine scheinheilige katholische Veranstaltung gewehrt haben und dadurch der Heiligenschein verloren ging?

Auch das nehme ich zur Kenntnis; sage aber dazu: Österreich ist anders. Bei uns ist etwas geschehen. Bei uns ist etwas geschehen. Und dazu kann man nur sagen, und ich sage das aus voller Überzeugung, für die Damen und Herren der Kommission, die sich ehrenamtlich einsetzen, und seit drei Jahren unendlich viel leisten, unabhängig sind, und nie gefragt haben, wer kommt woher, sondern gesagt haben, wer braucht welche Hilfe.

Ja, Österreich ist anders, da darf die Täterorganisation sich für unabhängig erklären und eine angeblich heilsame Selbstuntersuchung abführen. Aber das sind ja lauter Unabhängige! Der Einrichter der katholischen Selbstuntersuchungskommission, Bischof Schönborn, ist unabhängig von der katholischen Kirche und die Frau Klasnic ist unabhängig vom Schönborn und die Kommissionsmitglieder sind alle unabhängig von der katholischen Kirche, von Schönborn und von Klasnic. Die Kommission wurde nur aus christlicher Barmherzigkeit eingerichtet.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeiterinnen im Büro, für sie ist es auch nicht einfach gewesen. Und ich sage im weiteren dazu, es ist überhaupt die Möglichkeit gegeben worden, österreichweit eine solche Arbeit zu leisten, indem ich eingeladen wurde, Opferschutzanwältin zu sein – aber dann eine Kommission einladen konnte, ohne Rücksprache, ohne Rücksprache, ohne Vorgabe, mit einem vollen Vertrauen ausgestattet. Dieses Vertrauen hat diese Kommission und alle, die mir helfen, gerechtfertigt, inklusive der Stiftung und dem Kuratorium, das ich auch erwähnen möchte, weil das auch nicht selbstverständlich ist.

Die Kommission hat also das volle Vertrauen der Kommission. Dass die Kommission das Wichtigste nicht hatte, nämlich das Vertrauen aller Betroffenen, das war der Kommission von ganzem christkatholischen Herzen wurscht.

Dieser Raum hier, und wir haben ihn, wir sind froh hier, und wir werden miteinander reden – und ich möchte jene Damen und Herren, die auf der einen Seite Hilfestellung geben, und derer sind viele hier, aber auch jene, die Betroffenen sind, und wir haben niemandem gesagt, dass er nicht hereindarf, bei den Wortmeldungen dann die Chance geben, sich zu melden.

Ist das nicht zutiefst barmherzig? Wenn nichteingeladene Betroffene vorbeigekommen wären, man hätte sie sogar reden lassen. Sagt Frau Klasnic zumindest hinterher. Warum man sie nicht eingeladen hat? Warum sagt sie da nichts dazu?

Es ist das ein ganz besonderer Raum, wir brauchen uns dafür nicht genieren, es ist der Raum, in dem eigentlich die Abschlussverhandlungen für den Staatsvertrag im Jahre 1955 geführt wurden. Da fällt mir gerade ein, der Großteil jener, die zu uns kommen, sind Menschen die sagen, in den 50er und in den 60er-Jahren, das waren die Kinder von damals, und für diese Kinder von damals arbeiten wir. Für die fühlen wir uns verantwortlich, die sind uns ein Auftrag. Ich möchte sie alle begrüßen und komme mit einer namentlichen Begrüßung nicht zurecht. Aber es sind Repräsentanten der Zivilgesellschaft, von Opferschutz- und Kinderschutzzeiteinrichtungen, Vertreter der Bundes- und Landesstellen, Vertreter der Kirche, wobei mir auch wieder jemand mitgeteilt hat, das ist ja im Grunde genommen eine Veranstaltung der Kirche: es ist eine Veranstaltung von uns, eine Veranstaltung für die Gesellschaft, und in dieser Gesellschaft ist auch Kirche enthalten, und dazu und zu dieser Haltung müssen wir uns bekennen. Es sind Psychologinnen und Psychologen eingeladen, die viele dieser Opfer begleitet haben in den Clearingstunden, Juristinnen und Juristen, Richter, Vertreter der Medien, danke, dass sie da sind. Was immer sie berichten, ich sage Ihnen: wir sind stolz auf das, was wir getan haben, und dann schreiben Sie und senden Sie, was Sie wollen – ich kann es mit unserem Gewissen, und das sage ich für die ganze Kommission, in Ruhe vereinbaren. Wir haben gearbeitet, wir haben getan, was wir konnten, wir sind an die Grenzen unserer Möglichkeit gegangen. Das muss auch irgendwann gesagt werden.

Jetzt steht die Kommission kurz vor der historischen Heiligsprechung: in diesen Räumen hat man auch über den Staatsvertrag verhandelt! Na sowas! Horden von Gästen sind da. Betroffene, die teilnehmen wollten und von denen die heilige Kommission vermutete, sie könnten die Unabhängigkeit des Wirkens der Kommission anzweifeln, sind nicht da. Wäre ja doch noch schöner, wenn man als unabhängige katholische Kirchenkommission kritisiert würde. Kritik kann die Kommission sowieso nicht berühren, sie hat getan, was sie konnte und sie hat nichts getan, was sie nicht wollte. Auch die Grenzen der Möglichkeiten waren selbstgewollt. Unabhängig von den Betroffenen.

Der Bewusstseinswandel hat sich auch durchgesetzt. Wenn Sie denken, Österreich vor drei Jahren, und heute. Wie geht man mit der Situation um, wie werden Opfer angesprochen, und wie redet man über das Thema. Und es ist selbstverständlich, dass es kritische und unabhängige Menschen geben muss, und das ist auch gut. Aber genauso muss man sagen, haben viele bis zu diesem Zeitpunkt vor drei Jahren nicht die Möglichkeit gehabt, sich wo hin zu wenden, wo sie auch das Gefühl hatten, unter Umständen kommt auf der einen Seite eine finanzielle Unterstützung und Hilfe, auf der anderen Seite kommt Therapie. Das wird heute noch genannt werden. Aber ich nehme jetzt nur einmal die Therapie: 34.000 Stunden. Denken Sie einmal über das nach, das wurde in den letzten drei Jahren sozusagen zugeordnet, zugegeben, noch nicht konsumiert, weil das ja auch eine Zeit braucht, aber das ist echte Hilfe am Menschen, das ist Verantwortung für den Menschen. Und ich betone und sage das sehr deutlich, weil es immer so heißt, ja das war der Kardinal, der Sie eingesetzt hat, weil Sie von der Kirche kommen. **Ja, es war der Herr Kardinal, der gesagt hat: „Bitte machen Sie mir das.“ Und ich habe in zehn Minuten „Ja“ gesagt, und es ist gut gewesen.** Gut für dieses Österreich, weil in der Folge, das war im März bzw. im April, in der Folge haben sich im August schon die Bundeskommission und die ersten Landeskommissionen zu bilden. D.h., das ist aufgebrochen, da hat sich etwas bewegt in Österreich, und alle diese Kommissionen arbeiten nach dem Schema und nach den Vorgaben, die sich unsere Kommission gegeben hat.



Klasnic und Schönborn freuen sich über die gemeinsame katholische Schöpfung einer unabhängigen Kommission

Auwei! Der Herr Bischof hat gesagt "Bitte machen Sie MIR das!" Und da hat die Klasnic IHM das gemacht und schon war die Kommission überparteilich, überkirchlich, überkatholisch! Und gut ist es auch gewesen! Das ist geradezu göttlich: "Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und sah, dass es gut war." (Gen 1,31). Die Klasnic hat auch hingeschaut und es war gut, was sie auf die Bitte Schönborns geschaffen hatte! Dann sagte die Frau Klasnic: wachset und vermehret Euch, schafftet weitere Kommissionen und es wurde immer besser! **Aber die Kommission war von Anfang an umstritten!** "Die Kirche will es sich selber richten", so hieß eine Info-Meldung - <http://www.atheisten-info.at/infos/info0130.html> ¹ - von Ende März 2010 und bald darauf regte sich gegen die selbstgefällige Selbstkommissionierung bereits Widerstand, die Konfessionsfreien protestierten, die Betroffenen organisierten sich, siehe <http://www.atheisten-info.at/infos/info0132.html> und "Klerikeropfer organisieren sich" - <http://www.atheisten-info.at/infos/info0136.html>.

¹ die meisten Links verweisen auf Beiträge auf der vorliegenden Site, auch dann wenn die Originale der jeweiligen Texte von anderen Sites stammen. Das wurde nicht getan, um die Original-Sites zu diskriminieren, sondern um die Sucharbeit abzukürzen.

Ich kann nicht oft genug sagen, dass ich stolz bin, und vor allem auch dankbar, wenn man vergleicht, und Sie werden das heute noch hören, wie es bei uns ist, und wie die Stimmung im Nachbarland zum Thema gehandelt wird, dann sage ich, dass wir nicht nur österreichweit, sondern dass wir international Vorbild sind. Das war es, das ist es, und da werden wir auch weiterarbeiten.

Der Papst ist ja damals alsbald in den Rausch der Vorbildlichkeit geraten ("Papst: Kirche bei Missbrauch vorbildlich" - <http://www.atheisten-info.at/infos/info0665.html>), es hat dann fast schon so geklungen als hätte es die Missbräuche gegeben, um die vorbildlichen Bewältigungsfähigkeiten der katholischen Kirche öffentlich vorführen zu können. Dass man bisher alles vertuscht hatte und Betroffene zum Schweigen zwang, fliegt erst im Winter 2010 nach und nach auf. Eine Info auf dieser Homepage vom Februar 2010 war überschrieben "Zum katholischen Umgang mit Missbrauchsfällen: Der Blitz soll Euch beim Scheißen treffen!" - <http://www.atheisten-info.at/infos/info0082.html>

Bei uns gibt es eine unabhängige, wissenschaftliche Studie, die fertig ist, und Frau Prof. Lueger-Schuster wird in Kürze hier stehen und wird sie uns vorstellen. Da wurde niemand gehindert, da wurde offen gearbeitet, aber zuerst wurden die betroffenen Opfer gefragt, ob sie auch einverstanden sind, dass eine Studie mit und über ihre Daten angefertigt wird. Ich sage aber auch gleich dazu, gezahlt und unterstützt wurde diese Studie vom Fond der Nationalbank. Weil ich immer nur lese, welche Organisation und welche Gemeinschaft wir sind. Es hat eine Zeit gegeben, wo alles im geschlossenen Kreis abgelaufen ist, und wo man gesagt hat, da schauen wir nicht hin und da reden wir nicht drüber. Inzwischen hat sich doch einiges geändert: Verjährungsfristen, die Strafen sind angesprochen, Verfolgung des Missbrauchs im Interesse der Opfer, Missbrauch und Gewalt in allen Bereichen der Gesellschaft, und ich sage bewusst dazu, in allen Bereichen der Gesellschaft, und wenn ich dann im Vorjahr im Sommer die Zeitungen aufgeschlagen habe, und gelesen habe, dass in dem einen oder anderen Haus es 700 Meldungen gibt, dann habe ich gewusst, was es bedeutet. Weil wir haben in dieser Erstphase an die 1000 bekommen. Die Zahlen werden bekannt gegeben.

Die Studie von Lueger-Schuster wurde am 26.2.2013 der Öffentlichkeit vorgestellt und hat kein besonderes Medieninteresse hervorgerufen. 185 von der Klasnic-Kommission betreute Opfer waren befragt worden, das Ergebnis brachte trotzdem sogar laut religion.ORF.at noch "ein erschreckendes Bild" (<http://religion.orf.at/stories/2573174/>). Aber als 2010 der Hut brannte, da verwahrte sich die Kommission gegen öffentlich-staatliche Untersuchungen und Betroffene, die sich organisierten (<http://www.atheisten-info.at/infos/info0163.html>) und gegen katholische Selbstuntersuchungen massiv wehrten, erhielten keine Chance, weder von der kirchlichen Kommission, noch vom Staat, der hinter der Klasnic-Kommission feige in Deckung ging. Wie eine im Juni 2010 veröffentlichte Zwischenbilanz (<http://www.atheisten-info.at/infos/info0203.html>) zeigte, war die Zustimmung der Opfer zur Abwicklung von Schadenersatzansprüchen nicht sehr hoch, rechtliche Schritte (<http://www.atheisten-info.at/infos/info0204.html>) wurden überlegt, zehn Fragen (<http://www.betroffen.at/archives/132>) an die Politik gerichtet. Gejuckt hat das alles weder die Kirche, noch den Staat, noch die Klasnic-Kommission. Man ließ bloß die Opfer sozusagen ahnen, sie sollten sich an die Klasnic-Kommission wenden (<http://www.atheisten-info.at/infos/info0289.html>), sonst bekämen sie gar nichts.

Was wollen wir heute erreichen? Opferschutz, finanzielle und therapeutische Hilfestellung, und vor allem Bewusstseinsbildung muss als Prävention eine Daueraufgabe sein; nicht für die Vergangenheit, sondern für die Zukunft. Eine Daueraufgabe als gesamtgesellschaftliches Anliegen. Und ich möchte jede einzelne und jeden einzelnen bitten, Sie wären nicht hier, wenn Sie nicht dazu in der Lage wären und das wollen, dass Sie Zivilcourage zeigen, dass Sie helfen und dass Sie aufzeigen. Es passiert in der Gesellschaft, in den Familien, in den zivilgesellschaftlichen Einrichtungen ebenso, in den Sportvereinen, Pflegeheimen, den Gefängnissen, den verschiedensten Gebietskörperschaften, usw.

Also das hat die Klasnic-Kommission geschafft: "es" passiert überall, nur in der katholischen Kirche passiert "es" nimmer. Schwieriger wird es für klerikale Kinderschänder natürlich, man steht irgendwie im Scheinwerfer, solche Vertuschungen wie früher funktionieren nimmer. Man erinnere sich z.B. an den Fall Michael Tfirst, über den schon 2004 in einer TV-Sendung berichtet wurde, was trotzdem zu keinen Aufdeckungen führte, auch 2009 ging das noch nicht (<http://www.heise.de/tp/artikel/30/30577/1.html>)!

"Ich kann nicht länger schweigen"



In der Fernsehsendung "Vera" vom 9. September trat ein Opfer sexueller Übergriffe durch Geistliche auf. Er ist davon überzeugt, dass es eine große Zahl von Menschen gibt, die - wie er - als Kinder oder Jugendliche von vom Zölibat geschädigten Priestern sexuell missbraucht worden sind. Er forderte die Betroffenen auf, sich zu melden und mit ihm eine Sammelklage gegen die katholische Kirche anzustrengen.

Wenn Herr Tfirst mit seinem Aufruf tatsächlich Erfolg haben sollte, wird es für die Kirche bestimmt nicht lustiger werden. Mit salbungsvoller Heuchelei und Stillschweigen ist es nicht mehr getan - die zölibatäre Perversität wird absehbar unhaltbar.

2004!

[zurück zum Inhalt](#)

Unser Anliegen ist die Anerkennung und vor allem auch die wirksame Hilfe für jene, die Opfer sind. Und aus diesem Grund, und Sie werden es da noch einmal hören, und zwar im Detail, fordern wir die Installation einer ge-

samtösterreichischen Präventionsplattform. Wir haben das schon vor über einem Jahr laut gesagt, und wir haben dann auch gemerkt, dass sich einiges bewegt. In zwei Tagen wird aus der Sicht der Länder eine Arbeitsgruppe tagen, die zusammengerufen wird. Wir haben mit diesen Ländergruppen schon Kontakt gehabt und einige Vernetzungstreffen durchgeführt. Es hat einen Ministerratsbeschluss gegeben, auch um die Vernetzung nachhaltiger Aktivität. Ich bin überzeugt, dass dieses heutige Symposium ein starkes Signal sein wird, aber ich sage bewusst, auch sein muss. Als Daueraufgabe Opferschutz und Prävention im Bewusstsein der Menschen zu festigen und zu stärken. Es wird einige konkrete Schlussfolgerungen geben, wir werden Platz für Diskussion haben, aber mein Part ist momentan zu Ende.

Also jetzt wird aus der Kirchenkommission eine staatliche Kommission? Den katholischen Bereich hat man geschickt outsourced und unter Vermeidung einer wirklichen Aufarbeitung mit einigen hunderttausend Euros Schmerzensgeld nicht abgewickelt, sondern abgewiegelt. Vor allem gelang es der Klasnic-Kommission bisher, die gefährliche Klippe zu umschiffen, dass die Kindesmissbräuche fortgesetztes Handeln gewesen seien, was vom Kirchenapparat vertuscht und dadurch aufrecht erhalten worden wäre, somit eine Verjährung nicht Platz griffe.

Zum Abschluss möchte ich noch eines sagen. Es hat unendlich viele Menschen gegeben, die gesagt haben: „Warum tust du, warum tut ihr euch das an?“ Wir tun es uns an aus vollem Herzen und aus Überzeugung, weil wir die Pflicht haben, dem, der uns braucht, nahe zu sein und beizustehen und ihn in seiner Würde zu stärken.

Das habe ich bisher getan, und das gilt auch für die Zukunft.

Vor einem Jahr zog die PLATTFORM BETROFFENER KIRCHLICHER GEWALT eine andere Bilanz, man stellte fest, die kirchliche Aufarbeitung sei gescheitert (<http://www.atheisten-info.at/infos/info0834.html>) - Im Februar 2013 wurde nun auch amtlich bekannt, dass die katholische Kommission von Schönborn und Klasnic keineswegs unabhängig war oder ist. In einem Datenschutzverfahren wurde festgestellt: "Die sogenannte 'Unabhängige Opferschutzkommission' ist organisatorischer Teil der Erzdiözese Wien und muss deswegen selbst keine Datenschutzgesetze einhalten" (<http://www.atheisten-info.at/infos/info1283.html>). Aber die Diözese unterliegt dem Datenschutz und muss die verlangten und von der Klasnic-Kommission verweigerten Unterlagen herausgeben.

Die PLATTFORM BETROFFENER KIRCHLICHER GEWALT forderte anlässlich der katholischen Tagung im "Haus der Industrie" die Einrichtung einer tatsächlich unabhängigen Konferenz zum Thema Missbrauch. Für die Klasnic-Kommission wird dazu auch eine Position in dieser Konferenz vorgeschlagen - <http://www.atheisten-info.at/infos/info1324.html> - sie hat bereits Strukturen, ist mit umfangreichen finanziellen Mitteln durch die Kirche ausgestattet und könnte in einer solchen Konferenz optimal die Täterseite vertreten. Das wäre eine angemessene zukünftige Aufgabe für die Klasnic-Kommission!